fahrgast kärnten

magazin für fahrgäste

1,50 Euro

Nr. 1/2011

April - Juni 2011

www.fahrgast-kaernten.at

2. Klagenfurter Verkehrstagung

MOBILITÄT TECHNIK ZUKUNFT

Mit modernen Bahnen in die Zukunft

- Schweiz: Leise Güterzüge (S. 3)
- „Bahn & Bus grenzenlos“ (S. 6)
- S-Bahn gestartet (S. 9)
- Unzureichende Beschilderung (S. 10)
- Klagenfurt: Neue Stadtbusse (S. 13, 20)
- Klagenfurt: Kritik am Linienkonzept (S. 14)
- Villach: FH besser anbinden (S. 19)

Veranstalter:

TECHNICUS

HTL1 Lastenstraße

fahrgast kärnten

4. und 5. Mai 2011

HTL1 - Lastenstraße

9020 Klagenfurt am Wörthersee

Nach der erfolgreichen 1. Klagenfurter Verkehrstagung „MOBILITÄT - TECHNIK - ZUKUNFT“ im Jahr 2009 wird mit der heurigen Tagung ein Zwei-Jahres-Rhythmus gestartet (S. 4 - 5).

INHALT

Impressum 2
Bahnlärm; Railjet 3
2. Klagenfurter Verkehrstagung .. 4
"Bahn & Bus grenzenlos" 6
Kärnten: Presse-Spiegel 9
Beschilderung 10
Kärnten: Kurzmeldungen 11
Klagenfurt: fahrgast-Erfolge 12
Klagenfurt: Neue Busse 13
Klagenfurt: Linienkonzept 14
Klagenfurt: Presse-Spiegel .. 15, 16
Moderne Bahnhöfe 17
Villach: Kurzmeldungen 18
Villach: Fachhochschule 19

Mitarbeiter dieser Ausgabe

Mag. Peter Haibach
Dr. Richard Huber
Richard Hunacek
Eduard Kaltenbacher
Dr. Markus Lampersberger
Christof Trötzmüller

Mitglieder-Service

Die Mitglieder von **fahrgast kärnten** und **fahrgast steiermark** erhalten derzeit kostenlos auch das Magazin des jeweils anderen Vereins!

Der Mitgliedsbeitrag von **fahrgast kärnten** beträgt € 20,- und unterstützt uns bei unserer gemeinnützigen Tätigkeit!

So erreichen Sie uns

Postadresse:
fahrgast kärnten
Lastenstraße 1
9020 Klagenfurt

Telefon: 0699-11696044
Fax: 0463-46269

info@fahrgast-kaernten.at

www.fahrgast-kaernten.at

Bankverbindung:
Sparda-Bank, BLZ: 46660
Konto-Nr.: 0035211

ZVR-Nr.: 884873975

fahrgast kärnten ist **seit dem Jahr 2000** eine unabhängige und gemeinnützige Interessenvertretung für die Fahrgäste des öffentlichen Verkehrs.

Pro Bahn Österreich ist ein österreichweiter Zusammenschluss von Fahrgast- und Umweltinitiativen, dem auch **fahrgast kärnten** angehört.

Übernational ist "Pro Bahn Österreich" Mitglied der europäischen Fahrgastvertretung **EPF (European Passengers´ Federation).**

Monatliche Informationstreffen

Jeder letzte Donnerstag im Monat um 17.00 Uhr *(außer Dezember)*

-->Klagenfurt:
In *ungeraden* Monaten:
Gasthaus Pirker, Adlerg. 16
(10 Gehminuten vom Hbf entfernt; Bahnhofstr. bis zur Lidmanskygasse, rechts bis zur Adlergasse)

-->Villach:
In *geraden* Monaten:
Gasthaus "Hofwirt",
Hauptplatz 10

Die nächsten Termine:

Do., **28.04.**: Villach
Do., **26.05.**: Klagenfurt
Do., **30.06.**: Villach
Do., **28.07.**: Klagenfurt
Do., **25.08.**: Villach

Impressum

"fahrgast kärnten" Nr. 1/2011
--> Magazin für Fahrgäste.
--> Unabhängig und überparteilich.
--> Erscheinungsweise: vierteljährlich
--> Druck: *a-PRINT*, Klagenfurt
--> Auflage: 1400 Stück.
fahrgast kärnten, Lastenstraße 1
A-9020 Klagenfurt

Vorwort

Geschätzte Leserinnen und Leser!

Vorerst möchte ich mich für die lange Zeit seit Erscheinen des letzten **fahrgast**-Magazins entschuldigen. Da jedoch alle unsere Aktivitäten ehrenamtlich in der Freizeit erfolgen, ist das zur Verfügung stehende Zeitbudget natürlich begrenzt.

So waren die Wochen seit dem Jahreswechsel vom Start des **neuen Linienkonzeptes in Klagenfurt** geprägt. Dies bedeutete für uns einen hohen Zeitaufwand für die Analyse der Änderungen, beinahe tagesaktuelles Ändern unserer Homepage, Durchführung einer öffentlichen Informationsveranstaltung, Beantwortung von Fahrgast-Rückmeldungen und intensive Pressearbeit. Letztere spiegelt sich auch in der vorliegenden Ausgabe wider.

Überdies laufen parallel dazu die Vorbereitungen für die **2. Klagenfurter Verkehrstagung "Mobilität-Technik-Zukunft"**, die gemeinsam mit der HTL1-Lastenstraße durchgeführt wird. An dieser Stelle möchte ich Ihnen die Teilnahme ans Herz legen, ist sie doch die einzige Tagung mit dem Schwerpunkt Schienenfahrzeuge und öffentlicher Verkehr in unserem Bundesland. Für Mitglieder von **fahrgast kärnten** und **fahrgast steiermark** ist die Teilnahme zu einem stark reduzierten (Selbstkosten-) Beitrag möglich (s. Seite 5).

Abschließend bitte ich um Ihr Verständnis für die Anhebung des Mitgliedsbeitrages auf € 20,- , übrigens die erste Erhöhung seit der Gründung im Jahr 2000. Ihr Beitrag sichert unsere Unabhängigkeit als Interessenvertretung für Bahn- und Busfahrgäste .

Ihr Markus Lampersberger
(Obmann)

*An dieser Stelle kommen Mitarbeiter von **fahrgast kärnten** zu Wort.*

Schweiz: Güterzüge auf leisen Sohlen

- Sondertopf für lärmarme Güter-Waggons erforderlich
- Beteiligung am „Europetrain“ gefordert
- Initiative Österreichs auf EU-Ebene gefragt

Während im Personenverkehr die Anschaffung moderner, geräuscharmer Fahrzeuge bereits Standard ist und wesentlich dazu beigetragen hat, dass es eine markante Siedlungsentwicklung entlang von Bahnlinien gibt, wird leisen Güterzügen im europäischen Güterverkehrstransport auf der Schiene noch wenig Augenmerk geschenkt. Der Ruf vieler Bahnanrainer nach Lärmschutzwänden entlang von Bahnstrecken ist verständlich.

Statt in leise Güterzüge zu investieren, wurden in Österreich viele, teils überdimensionierte Lärmschutzwände errichtet.

Die SBB Cargo geht einen anderen, effizienteren, kostengünstigeren Weg. Ende 2010 hat SBB Cargo die Sanierung des letzten Güterwagens abgeschlossen. Bei rund 5500 Güterwagen wurden unter anderem die Bremszylinder erneuert und Gussbremsen durch die lärmarmen und europaweit bereits zugelassenen K-Sohlen ersetzt. Gleichzeitig wurden rund 2000 neue lärmarme Wagen beschafft. Damit sind 85 Prozent aller Wagen von SBB Cargo lärmarm unterwegs, die SBB Cargo sind Pionier in Europa. (Quelle: Neue Zuger Zeitung).

Probahn Österreich fordert von der Bundesregierung ein Investprogramm für lärmarme Güterwaggons ein. Die zur Verfügung gestellten Mittel könnten durchaus aus dem Topf für überdimensionierte Lärmschutzwände kommen. Es sollte aber auch eine Sonderfinanzierung des Bundes geben.

(Foto: SBB)

Es wäre auch eine Beteiligung am Testzug „Europetrain“ sinnvoll. Neben der Schweiz beteiligen sich auch Skandinavien und Deutschland an der praktischen Erprobung der günstigeren, aber noch nicht zugelassenen LL-Bremssohlen aus Verbundstoffen. Ziel des «Europetrain» ist es, die LL-Sohlen in der Praxis zu testen und deren technische Zulassung zu erreichen.

Dank dieser Technologie müsste an bestehenden Güterwagen nicht mehr das gesamte Bremssystem angepasst werden, sondern es wäre nur noch erforderlich, dass die lärmintensiven Grauguss-Bremsen durch LL-Bremssohlen ersetzt werden. Die Lärmsanierung der ausländischen Fahrzeuge müsste auch im Interesse Österreichs sein, denn das Gros der auf Transitstrecken verkehrenden Güterzüge stammt aus dem Ausland (in der Schweiz zwei Drittel). Mit einer Zulassung der günstigeren LL-Bremssohlen würden alle europäischen Bahnen davon profitieren.

Eine Initiative Österreichs auf EU-Ebene wäre vordringlich, nachdem Österreich als Transitland vom Bahnlärm davon stark betroffen ist.

- Peter Haibach („Probahn Österreich“) -

Späte Einsicht: Railjet mit Speisenwagen

Noch vor Baubeginn und Auslieferung der ersten Garnituren des neuen “Railjet“ der ÖBB hat **fahrgast kärnten** das Servicekonzept und das Fehlen eines Speisewagens kritisch hinterfragt. Fahrgastvertretungen wollten gemeinsam mit den ÖBB ein für den Fahrgast zufrieden stellendes Serviceangebot ausarbeiten. Leider stieß man damals auf taube Ohren.

ÖBB-Railjet-Züge bekommen nur kleine Speisewagen, „Probahn“ beurteilt Sparumbau trotzdem unterm Strich als positiv *(aus: Wiener Zeitung, 05.02.2011):*

Zwar werden die 51 Railjet-Züge der ÖBB sukzessive mit Speisewagen nachgerüstet. Doch weisen die neuen Bordrestaurants weit weniger Plätze auf als bisher bekannt.

„Es werden 16 bis 18 sein“, erklärt Bahn-Chef Christian Kern im Gespräch mit der „Wiener Zeitung“. Zum Vergleich: In einem Speisewagen normaler Große gibt es 35 bis 40 Sitze.

Bei den nun geplanten Halbspeisewagen gehen die ÖBB von 30.000 bis 40.000 Euro an Umbauaufwendungen pro Zug aus. Bei der Radikalvariante hätten sich die Kosten verzehnfacht, da unter anderem auch das Herausschneiden von Zwischenwänden notwendig gewesen wäre. Zu den erwähnten 40.000 „käme eine Null dazu“, so Kern zur Größenordnung der Mehrkosten. „Wir müssen das Beste aus der jetzigen Lage machen.“ Die Entscheidung für das Layout der Wagen und der Bistro-Abteile habe das Ex-Management des ÖBB-Personenverkehrs getroffen. Der Idee, dass etwa die bis vor kurzem schlecht ausgelastete Premium-Klasse in den Railjets gestrichen und in den frei werdenden Raum pro Zug ein zweiter Halbspeisewagen eingebaut wird, kann Kern nichts abgewinnen.

fahrgast-Vorschlag: Halbspeisewagen statt Bistro

*Der Vorschlag von **fahrgast kärnten** für die weiteren Garnituren lautet daher, zumindest den Bereich des Bistros in einen Halbspeisewagen umzugestalten ...*

*(aus: **fahrgast**-Magazin Nr. 2/2010)*

*Bei der Fahrgastinitiative **„Probahn Österreich“** sieht man die derzeitige Umrüstung unterm Strich positiv. Denn es handle sich um eine Verbesserung gegenüber dem Ist-Zustand.*

Aber: „Hätte man bei der Bestellung der Züge im Jahr 2006 auf unsere Empfehlung für Speisewagen gehört, hätten sich die ÖBB das Ganze erspart“, so Peter Haibach, Sprecher von „Probahn Österreich“.

2. Klagenfurter Verkehrstagung „Mobilität - Technik - Zukunft“

fahrgast kärnten **organisiert am 4. und 5. Mai 2011 gemeinsam mit der „Höheren Technischen Bundeslehranstalt 1“ Klagenfurt (HTL1-Lastenstraße) und „Technicus“, dem Absolventenverband der HTLs in Klagenfurt, zum zweiten Mal eine Schienenfahrzeug-Tagung in Kärnten.**

Mittwoch, 4. Mai 2011

09.00 Begrüßung

HR Dipl.-Ing. Franz Korper, Direktor der HTL1-Klagenfurt
Mag. Dr. Axel Zafoschnig, Landesschulinspektor
Christian Scheider, Bürgermeister von Klagenfurt
Dr. Josef Martinz, Landesrat von Kärnten
Dr. Beate Prettner, Landesrätin von Kärnten
Gerhard Dörfler, Landeshauptmann von Kärnten

09.20 Einführung der Veranstalter
Dipl.-Ing. Wolfgang Kuchling
Dipl.-Ing. Dr. Markus Lampersberger

09.30 Dipl.-Ing.(FH) Christian Küter
Siemens AG, Graz
Das SIEMENS High Speed Drehgestell SF500

10.15 Dipl.-Ing. Kurt Portschy
Bombardier Transportation Austria GmbH, Wien
Optimierung von Fahrzeugplattformen nach den Betriebsparametern R-A-M-LCC

11.00 - 11.30 Pause

11.30 Dipl.-Ing. Univ. Dipl.-Wirt. Ing. Thomas Bayrhof
Deutsche Bahn, ETCS-Fahrzeugtraktion
openETCS: Bezahlbare Interoperabilität mittels open Source Prinzipien

12.15 Dipl.-Ing. Stefan Klügl
Knorr-Bremse GmbH, Mödling
LEADER – Wirtschaftliches Fahren bei verbesserter Pünktlichkeit

13.00 - 14.15 Mittagspause

14.15 Dipl.-Ing. Christian Vana
VISEON Bus GmbH, Pilsting (D)
Elektromobilität für Großfahrzeuge im Personenverkehr

15.00 Peter Kudlicza
GSV - Österreichische Gesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen, Wien
Elektromobilität im öffentlichen Verkehr

15.45 - 16.15 Pause

16.15 Dipl. Masch.-Ing. ETH Roger Waller
Dampflokomotiv- u. Maschinenfabrik, Winterthur (CH)
Moderne Dampftraktion - wirtschaftlich und umweltfreundlich

17.00 Dipl.-Ing. Dr. Dieter Jussel
PJM GmbH, Graz
Gescheiterte Verkehrskonzepte aus drei Jahrhunderten - Fehlkonstruktionen, oder zur falschen Zeit am falschen Ort

18.15 - 22.00 Abendprogramm

18.15 Fahrt mit einem **ÖBB-Nahverkehrszug „Desiro“** von Klagenfurt Hauptbahnhof nach Weizelsdorf (auf der geplanten Strecke der S3)
18.45 **Oldtimerbus** („Nostalgiebahnen in Kärnten“) nach Ferlach
19.15 **Historama - Museum für Technik & Verkehr,** Ferlach
20.30 **Abendessen**, Gasthaus Plasch, Ressnig bei Ferlach
22.00 Rücktransfer nach Klagenfurt (***ÖBB-Postbus GmbH***)

Kurzfristige Änderungen der Zeitangaben vorbehalten.

Donnerstag, 5. Mai 2011

08.30 Dipl.-Ing. Wolfgang Skowronek
ÖBB-Infrastruktur AG, Wien
Bauprojekte und Barrierefreiheit

09.15 Dipl.-Ing. Peter Wanek-Pusset
Innofreight GmbH, Bruck/Mur
Innofreight Containersysteme - neue Technologien für die Rohstoffversorgung von Biomassekraftwerken“

10.00 - 10.30 Pause

10.30 Thomas König
TRICON Design AG, Kirchentellinsfurt (D)
Act globally, design locally oder „Glokalisierung”

11.15 Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Hermann Knoflacher
Technische Universität Wien
Mobilität verstehen - Technik beherrschen - Zukunft bewältigen

12.00 - 13.15 Mittagspause

13.15 Dipl.-Ing. Jiri Hofman
Skoda, Tschechien
ComplexTrans - Zukunft des Landtransports?

14.00 Dipl.-Ing. Jürgen Guss
Deutsche Bahn AG, Beschaffung Schienenfahrzeuge
Anforderungen an moderne Regionalfahrzeuge vor dem Hintergrund eines liberalisierten Nahverkehrsmarktes in Europa

Sondervortrag aus Anlass der Feier „150 Jahre HTL1-Lastenstraße“

14.45 Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Helmut Clemens
Montanuniversität Leoben, Absolvent der HTL1-Lastenstraße
Innovative Werkstoffe für innovative Flugzeugtriebwerke

15.30 Schlussworte der Veranstalter

2. Klagenfurter Verkehrstagung

MOBILITÄT TECHNIK ZUKUNFT

Mit modernen Bahnen in die Zukunft

Nach der im April 2009 erfolgreich durchgeführten 1. Klagenfurter Verkehrstagung „MOBILITÄT - TECHNIK - ZUKUNFT“ wird mit der heurigen Veranstaltung ein Zwei-Jahres-Rhythmus gestartet.

Mit diesem in Kärnten einmaligen Symposium wird über aktuelle und zukünftige Entwicklungen auf dem Gebiet der Schienenfahrzeuge und des öffentlichen Verkehrs informiert.

Die Vorträge in- und ausländischer Referenten aus Industrie und Forschung bieten ein breites Themenspektrum von der Elektrotechnik über die Mechanik bis hin zu Fragen der Zuverlässigkeit moderner Verkehrssysteme.

Vorteil für Mitglieder von
fahrgast kärnten **und** fahrgast steiermark**:**

Diese können an der gesamten Tagung (inkl. Mittag- und Abendprogramm) zu einem ermäßigten Beitrag von € 50,- teilnehmen.

Unterstützer

Klagenfurt am Wörthersee – Bürgermeister Christian Scheider
abteilung sieben land kärnten wirtschaftsrecht und infrastruktur
TRIEON DESIGN AG
ÖBB
BOMBARDIER
POSTBUS – Ein Unternehmen der ÖBB
Energiereferentin Landesrätin Dr.in Beate PRETTNER
DLM Dampflokomotiv- und Maschinenfabrik DLM AG
innofreight Speditions GmbH
KNORR-BREMSE
GSV Das Forum für Verkehrs-Qualität
TU WIEN – Technische Universität Wien – Vienna University of Technology
MONTAN UNIVERSITÄT
DB Mobility Networks Logistics
KÄRNTNER LINIEN
Viseon your bus
SIEMENS
PJM
Nostalgiebahnen in Kärnten

Anmeldung

2. Klagenfurter Verkehrstagung
„Mobilität - Technik - Zukunft“
am 4. und 5. Mai 2011

Die Anmeldung kann bis zum 15. April 2011 per Email erfolgen. --> Email-Adresse: mtz@htl1-klagenfurt.at

Für die Anmeldung wird um folgende Daten gebeten:
Nachname, Vorname, Titel, Firma, Straße, Postleitzahl, Ort, Land, Telefon, Email-Adresse

Die Tagungsgebühr beträgt € 220,-- (Mwst.-frei) und ist auf folgendes Konto einzuzahlen:

Konto: Mobilität-Technik-Zukunft

Bank: Kärntner Sparkasse Bankleitzahl: 20706

Kontonummer: 04400-436442 BIC: KSPKAT2K
IBAN-Nummer: AT642070604400436442

Inkludiert sind:
Tagungseintritt, Tagungs-CD, 2 x Mittagessen, Pausengetränke, Teilnahme am Abendprogramm (Sonderzug auf der geplanten Strecke der S3 nach Weizelsdorf, Besichtigung und Führung im Technikmuseum „Historama“ in Ferlach, Abendessen, Rücktransfer).

Veranstalter

HTL1-Lastenstraße

Höhere Technische Bundeslehranstalt 1 für Elektrotechnik - Maschinenbau - Mechatronik
Lastenstraße 1
9020 Klagenfurt am Wörthersee, Österreich
Tel.: +43 463 31605 0 www.htl1-klagenfurt.at

fahrgast kärnten

Sprachrohr für Bahn- und Busfahrgäste
Lastenstraße 1
9020 Klagenfurt am Wörthersee
Tel.: +43 699 11696044 www.fahrgast-kaernten.at

Technicus

Absolventenverband der HTLs in Klagenfurt
Lastenstraße 1
9020 Klagenfurt am Wörthersee www.technicus.at

Veranstaltungsleitung

Dipl.-Ing. Wolfgang Kuchling
HTL1-Lastenstraße, Prof. an der Abteilung „Maschinenbau“
Tel.: +43 650 3706495, +43 699 13160514

Dipl.-Ing. Dr. Markus Lampersberger
HTL1-Lastenstraße, Prof. an der Abteilung „Elektrotechnik“
Obmann von „fahrgast kärnten“
Tel.: +43 699 11696044

„Bahn & Bus grenzenlos“

Im Oktober 2010 wurden die „8. internationalen Salzburger Verkehrstage“ mit dem Thema „Bahn & Bus grenzenlos - mit dem öffentlichen Verkehr Grenzen überwinden“ veranstaltet. Für fahrgast kärnten **war dies hinsichtlich der Alpen-Adria-Region von großem Interesse.**

Die Fachvorträge stammten von internationalen Referenten aus Österreich, Deutschland, Großbritannien, Tschechien und der Schweiz.

Dass es für Reisende nicht immer einfach ist, Grenzen zu bewältigen, wurde uns zur Einstimmung vom Schriftsteller Ludwig Laher nahe gebracht. Er beschrieb in pointierter Art etliche Schwierigkeiten bei „Grenzüberschreitungen“, wie der Bericht auf der gegenüberliegenden Seite zeigt. Trevor Gerrod aus Großbritannien, der Vorsitzende des „Europäischen Fahrgastverbandes“ (EPF) präsentierte eine neue Studie über „Reisen ohne Grenzen - Erfolge und Probleme“.

Überwinden von Grenzen

Das Überwinden von Grenzen ist im 21. Jahrhundert viel einfacher geworden, zu Lande, mit dem Schiff und in der Luft. Pass- und Zollkontrollen sind weitgehend beseitigt. Ein Tunnel verbindet Großbritannien mit dem europäischen Festland, große und lange Brücken führen nach Skandinavien und Fahrzeiten werden kürzer. Auf lokaler und regionaler Ebene gab es zwar einige Verbesserungen, aber leider auch etliche Misserfolge, wie z. B. Streckenauflassungen, Streichungen von Zug- und Busverbindungen, Reduzierungen von Direktverbindungen. Fahrkarten sind nur noch bis zur Staatsgrenze erhältlich, wo es früher durchgehende Tickets gab. Bei einigen Bahnverwaltungen wurden vor kurzem auch sogenannte „Auslandszuschläge“ eingeführt.

Busse sind kein Ersatz für Züge

Züge mussten in etlichen Grenzregionen Bussen weichen, mit dem Argument, Busse bedienten die Region viel besser und würden dadurch auch besser angenommen. Untersuchungen besagen jedoch das Gegenteil. In Deutschland fuhren nach der Umstellung von Zug- auf Busverkehre lediglich 50 % mit dem Bus, in Großbritannien sogar nur noch 20 %. Es wurden in dieser Studie Erfolge, aber auch Probleme und deren Bewältigung aufgezeigt. Es ist zu hoffen, dass die Studie Diskussionen und Entwicklungen in zahlreichen Grenzregionen voranbringen möge.

Grenzüberwindung im Alpenraum

Mit dem grenzüberschreitenden Reisen im europäischen Alpenraum im Rahmen der Alpenkommission befasste sich ***Frau Dr. Holzer*** vom Lebensministerium. Eine Untersuchung über das Serviceangebot des öffentlichen Verkehrs (ÖV) im Alpenraum soll die Verknüpfung des lokalen umweltverträglichen Verkehrs untersuchen, um eventuelle Schwachpunkte feststellen zu können. **Es ist derzeit noch immer so, dass ca. 83 % der Gäste mit dem PKW anreisen und der Anteil des ÖV nur 13 % beträgt.** Einige Gründe dafür sind mangelhafte Qualität der Bahnverbindungen, Reduzierung der internationalen Direktzüge, zum Teil unattraktive Reisezeiten, mangelhaftes Service, Unsicherheit über das ÖV-Angebot vor Ort, keine internationale Tür-zu-Tür-Informationen, wenig Kooperation zwischen Tourismus und ÖV. Dies bedauert **fahrgast kärnten** schon seit langem.

Internationaler Nahverkehr im Großraum Basel

Schweizer Referenten berichteten über einige positive Aspekte aus den Regionen Genf und Basel. In der Region Genf hat der ÖV einen Anteil von 35 %. In einigen Jahren soll es eine **internationale S-Bahn** und **drei grenzüberschreitende Straßenbahnen** mit einheitlichen Tarifen geben, die auf drei oder vier nahe Städte erweitert werden sollen, obwohl dies auf Grund mehrerer Besteller in verschiedenen Staaten (Frankreich, Schweiz) nicht einfach zu erreichen war. Außerdem bekommt jeder Hotelgast in Genf für die Dauer des Aufenthalts ein Ticket für den gesamten ÖV der Stadt. Finanziert wird dies teilweise aus Beiträgen der Kur- und Nächtigungstaxe. Warum soll dies nicht auch in Kärnten funktionieren? Auch am Airport Genf erhalten die ankommenden Passagiere Tickets für den ÖV. Dazu begleitende Maßnahmen, wie ein Info-Magazin mit allerlei Neuigkeiten und ein Freizeitführer mit Informationen über den öffentlichen Verkehr. Beworben wird dies mit einer gemeinsamen Marke in der Schweiz und Frankreich, sowie grenzüberschreitendem Marketing.

Wenn man den Großraum **Basel** betrachtet, so ist zu bedenken, dass **30% der Haushalte kein Auto besitzen**, Basel hat ca. 170.000 Einwohner. Basel ist auf dem Sektor des grenzüberschreitenden Personenverkehrs eine Pionierregion, denn hier treffen drei Länder zusammen und der Regionalverkehr muss mit den Bahnunternehmen SBB (Schweiz), DB (Deutschland) und SNCF (Frankreich) koordiniert werden. Auch hier wird mit S-Bahnen und Straßenbahnen schon weit in die Zukunft geplant. Es erfordert von allen Beteiligten viel persönliches Engagement, um diverse nationale Gesetzesbestimmungen, umständliche Zulassungsverfahren, unterschiedliche Tarifstrukturen und weitere Hindernisse zu überwinden. **Dipl.-Ing. Fröhlich**, Leiter Regionalmanagement Ost der ÖBB, referierte über die Angebote zwischen Österreich und den Nachbarländern Slowakei, Tschechien und Ungarn, welche in den vergangenen Jahren immer mehr verstärkt wurden. Über 70 Verbindungen nach Bratisalva, über 50 nach Sopron und über 40 Richtung Tschechien, im Vergleich zu den wenigen Verbindungen von Kärnten nach Friaul und Slowenien.

Die Grundaussage der Veranstaltung kann wie folgt zusammen gefasst werden:

Mobilität endet weder an Gemeinde- noch an Staatsgrenzen. Hier gilt es in Zukunft anzusetzen und grenzenlose Mobilität auch für Kundinnen und Kunden des Öffentlichen Verkehrs zwischen Österreich und dem benachbarten Ausland zu schaffen.

- Richard Hunacek -

***fahrgast kärnten* sprach bei den „Salzburger Verkehrstagen“ mit dem Schriftsteller Ludwig Laher, und möchte nachfolgend einige pointierte Passagen zitieren.**

Ludwig Laher:

Oberösterreichischer Schriftsteller, Autor von mehreren Romanen und Inhaber zahlreicher Literaturpreise. Einige seiner Romane sind “Folgen“ (2005), „Und nehmen was kommt“ (2007), “Einleben“ (2009).

Seine Bücher wurden weltweit in viele Sprachen übersetzt. Nachfolgend finden Sie Auszüge aus dem Buch „Verkehrt – begrenzt – entgrenzt“.

„Eine kurze Vorbemerkung: zugegeben, ich habe in diese teilweise satirisch gefärbten Seiten viel Kritik verpackt, verpacken müssen, aber es ist die, wie ich meine, fundierte Kritik eines seit Jahrzehnten überzeugten Bahnfahrers, der dabei nicht verkennt, dass es sehr viele engagierte Eisenbahner gibt und zuweilen, etwa auf seiner Hausstrecke, der Salzburger Lokalbahn, auch ein höchst engagiertes Management, das immer wieder zeigt, was Bahn kann.

Stellen Sie sich also vor, die Westbahnstrecke würde um viele Milliarden prächtig ausgebaut, lange Tunnelstrecken würden die Fahrzeit wesentlich verkürzen, aber zwischen, sagen wir, St. Pölten und Wels sowie umgekehrt hieße es aus Jux und Tollerei, alles mit Sack und Pack in die Intercity-, Eurocity-, von mir aus Railjet-Busse umsteigen, die jeweils auf dem Bahnhofvorplatz warten. Und zwar nicht wegen eines akuten Streckengebrechens, sondern laut Fahrplan, jahraus, jahrein, weil in der Nacht nur zwei Schlafwagenzüge auf der tadellos polierten Hochgeschwindigkeitsschiene geführt, alle anderen Verbindungen aber von Bussen besorgt werden. Irrsinn, werden Sie sagen. Oder nein, Satire, werden Sie sagen, weil Sie sich von mir als Schriftsteller gepflegte Unterhaltung erwarten.

Die „Salzburger Verkehrstage“ boten auch Satirisches zum Thema „öffentlicher Verkehr“.

*Ich muss Sie enttäuschen, die Wirklichkeit übertrifft wie so oft jede Satire, denn das eben skizzierte Szenario spielt sich tagaus, tagein exakt so ab, nur eben nicht gerade zwischen St. Pölten und Wels, sondern **zwischen Villach und Venedig**. Mit bis zu 180 Sachen könnte es alle zwei oder drei Stunden durch die endlosen Tunnels auf der weitgehend neu trassierten Bahnstrecke „Pontebbana“ gehen, die um sagenhaft viel Steuergeld, ganz gleich woher es kam, gebaut wurde. **Könnte** es gehen, aber es geht nicht.*

Doch damit nicht genug: Die ÖBB entblöden sich nicht, das tolle Produkt Intercitybus Villach - Udine - Venedig auf ihrer Homepage mit dem Satz „Der ÖBB-Intercitybus kennt keine Grenzen“ anzupreisen.

Doch diesen Intercity-Bus gibt es überhaupt nur, weil es eben die Grenze zwischen Italien und Österreich immer noch gibt.

Es gibt ihn zehnmal am Tag, weil es zwei zentraleuropäischen Bahnverwaltungen, zwei Verkehrsministerien unmöglich ist, auf einer hervorragend ausgebauten Bahnstrecke grenzüberschreitend Reisezüge verkehren zu lassen.

Und viele Fahrgäste, wenn sie nicht zu den Schafen zählen, denen man sowieso alles zumuten kann, nehmen diesen Schildbürgerstreich der Extraklasse meinetwegen auf dem Weg von Wien nach Bologna nur deshalb vergleichsweise stoisch hin, weil sie sich mit Recht sagen: „Das muss irgendwie mit der Grenze zu tun haben und mit den Italienern. Da kann man halt nichts machen ...“

Kommen Grenzen ins Spiel, ist auf einmal alles anders. Warum eigentlich, fragt man sich, Tür an Tür wohnhaft mit den Bürgerinnen und Bürgern Italiens, mehr noch: im selben Zimmer sogar, dem sogenannten Schengenraum ...“

„Mit bis zu 180 Sachen könnte es alle zwei Stunden auf der neu trassierten Bahnstrecke „Pontebbana“ gehen.“

S-Bahn Kärnten erfolgreich gestartet

Seit über drei Monaten sorgt die S-Bahn für noch bessere Mobilität in Kärnten. Das Land Kärnten, die Verkehrsverbund Kärnten GmbH und die ÖBB ziehen eine erste positive Bilanz: „Besonders erfreulich ist der Fahrgastzuwachs, sowohl bei Pendlern als auch bei Einzelfahrgästen“, freut sich ÖBB-Personenverkehr Regionalmanager Mag. Manfred Oberrauner über den gelungenen S-Bahn Start. „In Verbindung mit den günstigen Ticketlösungen der Kärntner Linien bilden die neu etablierten Ruhezonen im Nahverkehr zusätzliche Anreize für das Bahnfahren.“

(Anzeige)

S-Bahn News KÄRNTEN

Jetzt auf die S-Bahn umsteigen!

Die laufend steigenden Treibstoffpreise, der Wegfall von vielen Gratisparkplätzen und die Fahrplanumstellung von Stadtverkehrsbetrieben wie beispielsweise das neue Liniennetz der Klagenfurter Stadtwerke mit einer verbesserten Anbindung des Klagenfurter Hauptbahnhofs sind nur einige Gründe gerade jetzt auf die S-Bahn umzusteigen. Auch die günstigen Tarifangebote der Kärntner Linien sprechen eine eindeutige Sprache.

Kostenvergleich für ein Monat auf der Strecke Villach – Klagenfurt:

Fahrpreis Monatskarte der *Kärntner Linien*: € 87,-

PKW-Treibstoffkosten[1]: € 128,-

Amtliches Kilometergeld[2]: € 638,-

[1] ... Grundlage 7l/100 km je Liter € 1,20
[2] ... € 0,42 x 38 km/Strecke bei 20 Fahrten/Monat

Info

kaernten.oebb.at,
CallCenter 05-1717
www.kaerntner-linien.at

Der ÖBB-Fahrkartenautomat

Der Ticketkauf am Fahrkartenautomat wird bei den Fahrgästen immer beliebter. Mittlerweile werden bereits über zwei Drittel aller Bahn-Fahrkarten über die modernen Automaten in den Bahnhöfen und Haltestellen sowie in den Desiro-Nahverkehrszügen bezogen. Die Bedienung ist denkbar einfach: Es muss mit einer Hand die Bildschirmoberfläche berührt werden, anschließend führt das Betriebssystem des Fahrkartenautomaten den Fahrgast Schritt für Schritt durch den ganzen Buchungsprozess.

Infoveranstaltungen am Fahrkartenautomat

„Unser Ziel ist, den Fahrgästen den Ticketkauf weiter zu erleichtern“, erklärt Regionalmanager Mag. Manfred Oberrauner von der ÖBB-Personenverkehr AG. In Kärnten stehen den Fahrgästen über 100 moderne Fahrkartenautomaten zur Verfügung. Ort und Zeit der bereits geplanten Infoveranstaltungen werden auf der Homepage http://kaernten.oebb.at bekanntgegeben. Spezielle Infotermine für Seniorengruppen können auch unter der Email-Adresse: robert.lubach@pv.oebb.at oder Tel: 0664/ 617 24 85 vereinbart werden.

KÄRNTEN KÄRNTNER LINIEN ÖBB

Haltestelle wartet, Bahn startet

Welche Verbesserungen bringt die neue S-Bahn für Pendler und Co.? Die WOCHE sprach mit Fahrgast Kärnten & ÖBB.

KLAGENFURT STADT UND LAND. Bereits „vor zwei Jahren" brach für die Bahn-Fahrgäste in Kärnten „ein neues Zeitalter" an, meinen **Eduard Kaltenbacher** und **Markus Lampersberger** von „Fahrgast Kärnten". Der „Kärnten Takt" wurde eingeführt, was zu einer massiven Qualitätsverbesserung führte. „Zwischen Spittal und Friesach wurde der Stundentakt, zwischen Klagenfurt und Villach der Halb-Stunden-Takt eingeführt", berichtet Kaltenbacher.

Drei S-Bahn-Linien bis 2011

Die zweite Stufe der Qualitätsoffensive, die gemeinsam mit dem Land, dem Verkehrsverbund Kärnten und der ÖBB gestartet wurde, ist nun die stufenweise Einführung von drei S-Bahn-Linien bis Ende 2011. Gestartet wird am 12. Dezember: Auf der Strecke „Villach-Klagenfurt-St. Veit" (S1) wird der „Halb-Stunden-Takt" eingeführt. „Derzeit gibt es den Halb-Stunden-Takt nur zwischen Klagenfurt und Villach, jetzt wird er bis nach St. Veit ausgeweitet", freut sich Kaltenbacher. „Zusätzlich gibt es ab 12. Dezember eine Pendlerverbindung von St. Veit über Klagenfurt und Villach nach Spittal. Um 5.09 Uhr fährt der Zug in St. Veit ab." Für Pendler zwischen Villach und Spittal „eine dringende Notwendigkeit", weiß Kaltenbacher.

S 3 startet im Juli 2011

Mit Juli nächsten Jahres soll dann auch die S-Bahn von Feistritz (Rosental) nach Klagenfurt im Stundentakt kommen, so Kaltenbacher. „Derzeit fahren auf dieser Strecke nur zwei Züge am Tag." ÖBB-Pressesprecher **Christoph Posch** informiert: „Derzeit wird ein Verkehrskonzept erarbeitet, das auch die zur Bahn parallel geführten Buslinien beinhaltet." Damit soll ein Großteil des Pendlerverkehrs aus dem Rosental auf die Schiene gebracht werden. „Es ist auch viel gescheiter, die Leute vor Ort abzuholen, als teure Park & Ride-Parkplätze in Klagenfurt zu errichten", meint Fahrgast Kärnten. Grundsätzlich sei es auch einfacher, Autofahrer für die Schiene als für den Busverkehr zu begeistern. „Der Zug steht nicht in der Rosentaler Straße im Stau", so Lampersberger.

Der Betrieb der S2 (von Rosenbach über Villach & Feldkirchen nach St. Veit) soll Ende 2011 im Stundentakt aufgenommen werden. „Hier geht es auch um die Vernetzung der Tourismusregionen Faaker und Ossiacher See. Wenn jemand in Bodensdorf Urlaub macht, kann er problemlos einen Ausflug nach Villach machen."

Minimundus-Haltestelle dauert

Im Zuge der Einführung der S-Bahn werden bauliche Maßnahmen im Bereich der Bahnhöfe und Haltestellen notwendig: Für Klagenfurt wichtig wäre die bereits seit Jahren angekündigte Haltestelle bei Minimundus, die wohl erst 2014 oder 2015 spruchreif wird, wie Verkehrsreferent Stadtrat **Peter Steinkellner** (ÖVP) vermutet. Posch: „Das Projekt Minimundus wird derzeit überarbeitet. Es ist jedoch noch ungeklärt, wann, wie und wo die Haltestelle errichtet wird." Steinkellner möchte bis „Anfang nächsten Jahres wissen, wo die Haltestelle hinkommt – was auch mit der Entscheidung zusammenhängt, ob jetzt dort die Eishalle gebaut wird." Die Kosten sollen Land und Bund übernehmen.

Echtzeitangaben wichtig

Wichtig ist für Fahrgast Kärnten auch die „Ausstattung der Bahnhöfe und Haltestellen mit einem modernen Informationssystem durch Monitore mit Echtzeitangaben." Damit werden Fahrgäste über Verspätungen besser informiert. ÖBB-Pressesprecher Posch erklärt, dass Echtzeitangaben „bei Bahnhöfen, die bereits umgebaut oder in naher Zukunft umgebaut werden", eingeplant sind. Priorität haben stark frequentierte Bahnhöfe. SG/JUB

„Kärntner Woche", 08.12.2010

INTERVIEW

„Züge kann man schon herzeigen"

Verein „fahrgast kärnten" übt aber auch Kritik an S-Bahn.

Wie beurteilen Sie den Start der S-Bahn? Alles paletti?

MARKUS LAMPERSBERGER: Alles in allem ist diese Initiative positiv zu sehen. Wir haben bereits getestet und sind zufrieden. Der große Sprung ist allerdings schon mit der Einführung des Kärnten-Takts passiert. Die Verbesserung jetzt besteht vor allem aus einer Verdichtung der Verbindungen nach St. Veit. Außerdem kann man die neuen Zuggarnituren jetzt auch Autofahrern zeigen.

Was lässt sich noch verbessern?

LAMPERSBERGER: Die ÖBB sollten an wirklich allen Haltestellen Monitoren mit Echtzeitangaben über die Abfahrzeiten anbringen. Das ist in Salzburg oder Tirol längst Standard.

Macht die Einführung der Selbstbedienung bei Tickets in Nahverkehrszügen Sinn?

LAMPERSBERGER: Das ist ein Rückschritt, eigentlich sollte jeder Zug einen Zugbegleiter haben.

Sind die Takte entlang der S-Bahn ausreichend?

LAMPERSBERGER: Man ist bei der Fahrplangestaltung noch nicht konsequent. Von Klagenfurt nach Spittal muss man etwa in Villach umsteigen. Gravierender finde ich aber, dass es nach wie vor keine Haltestelle für die Universität gibt. Das wurde eigentlich schon für 2008 versprochen.

„Kleine Zeitung", 06.02.2011

*Die Abfahrtsmonitore spiegeln das dichtere Fahrplanangebot durch den **„Kärnten-Takt"** (Dezember 2008) und den Start der **S-Bahn** im Dezember 2010 wider.*

Vierbergelauf, Drei-Berge-Wallfahrt

Nach uralter Tradition nimmt am „Dreinagelfreitag“ (2. Freitag nach Ostern, heuer: 6. Mai) um 0:00 Uhr der **Vierbergelauf** am Magdalensberg seinen Ausgang und führt über den Ulrichs- und Veitsberg bis zum Lorenziberg. Der Postbus und die ÖBB bieten eine Anreisemöglichkeit am 05. Mai 2011 zum Magdalensberg und am 06. Mai 2011 vom Lorenziberg (Parkplatz Nußberg) wieder nach Hause.

Am Freitag, dem 06. Mai 2011, beginnt um 0:00 Uhr mit einer Heiligen Messe in der Wallfahrtskirche auf dem Lisnaberg/ Lisna gora die **Drei-Berge-Wallfahrt**. Nach der Messe geht es über St. Luzia/Sveta Lucija (kurze Andacht und Rast um ca. 03:00 Uhr) und Heiligenstadt/Sveto mesto (Hl. Messe ca. 5:00 Uhr) zur Wallfahrtskirche Heiligengrab/Bozji grob (ca. 9:30 Uhr Schlussgottesdienst). Der Postbus bietet am 05. Mai 2011 eine Anreisemöglichkeit auf den Lisnaberg und am 06. Mai 2011 vom Endpunkt (Heiligengrab) retour.

Weitere Informationen:
www.postbus.at/kaernten,
Servicetelefon: 0810 222 333-8
Kundenbüro Klagenfurt: 0463 / 54 340

- ML -

Unzureichende Beschilderung

Ende 2010 wurden in unserem Bundesland auf vielen Bahnhöfen die alten Bahnhofsbeschilderungen durch das neue Beschilderungssystem der ÖBB ersetzt. Leider geschah das, aus welchen Gründen auch immer, auf fast allen Bahnhöfen nur sehr oberflächlich. Eine Vielzahl der Verkehrsstellen weist derzeit einen Mix aus alten und neuen Beschilderungen auf, wobei oftmals just die bereits am meisten in die Jahre gekommenen Betafelungen nicht ersetzt wurden. Von einer Einheitlichkeit und einer generellen Neubeschilderung kann, bis auf die Haltestelle Pritschitz, keine Rede sein.

Beleuchtung fehlt

Weiters wurden sämtliche bisher mit Beleuchtung versehenen Bahnhofschilder durch Tafeln ohne Beleuchtung ersetzt. Auch wenn des Öfteren die Beleuchtungen defekt waren (was ausschließlich auf die fehlende Wartung zurückzuführen ist), ist dies für den Kunden ein optisch wahrzunehmender Qualitätsverlust. Wahrscheinlich ist für diese Maßnahme der Sparstift verantwortlich, denn anders ist es nicht zu erklären, dass vor nicht allzu langer Zeit die Bahnhöfe Pusarnitz und Kolbnitz (immerhin vier anhaltende Regionalzüge pro Tag) mit beleuchteten Tafeln ausgestattet wurden.

Entlang der unter großem Jubel am 10.12.2010 in Betrieb gegangenen S1 von Spittal-Millstättersee nach Friesach wurde bei den Neubetafelungen keine einzige in beleuchteter Form ausgeführt.

Mit wie viel Desinteresse, fehlender Logik und Oberflächlichkeit vorgegangen wurde, wird anhand des Bahnhofs Krumpendorf veranschaulicht.

Das Foto links zeigt die Bahnsteigangabe, die darunter angebrachte Bahnhofsbezeichnung wurde Mitte Dezember entfernt und erst am 24. März ersetzt. Die nicht ortskundigen Fahrgäste durften drei Monate lang raten, wo sie sich denn befinden.

Das rechte Foto veranschaulicht die „Einheitlichkeit“ bei den Neubeschilderungen und ist stellvertretend für die vielen mit größter „Sorgfalt“ durchgeführten Neubeschilderungen in Kärnten.

Foto 3: Die Beschilderung wurde vollkommen überflüssig am Bahnsteig angebracht, ist sie doch der Hinweis auf den jeweiligen Bahnsteigsektor, welcher aber nur bei jenen Bahnhöfen Sinn macht, die über einen monitorgesteuerten Wagenstandsanzeiger verfügen.

Erfolglose telefonische Rücksprache

Betreffend der Unzulänglichkeiten am Bahnhof Krumpendorf habe ich die zuständige Objektbetreuerin telefonisch kontaktiert. Das Gespräch war für mich erschütternd, zumal ich den Eindruck gewann, dass die Gesprächspartnerin für ihre Aufgaben offenbar unzureichende Sach- und Ortskenntnis hat. So wollte sie nicht einsehen, dass eine Sektoranzeige, wie im Foto 3 gezeigt, sinnlos ist.

fahrgast kärnten fordert, wie telefonisch bereits im Dezember vereinbart jedoch nicht umgesetzt, die Beseitigung der Betafelungsmissstände in Krumpendorf und fragt sich, was dabei über zwei Monate dauern kann? Gerne würden wir im nächsten Magazin über eine positive Erledigung berichten!

Wunsch nach moderner Fahrgast-Information

Abschließend kann gesagt werden, dass wir uns zwar seit einiger Zeit auch in Kärnten im S-Bahnzeitalter befinden, dass aber der Weg zu einer S-Bahn-gerechten Ausstattung unserer Bahnhöfe und Haltestellen samt einheitlicher und kundengerechter Beschilderung angesichts der beschriebenen Missstände wohl noch ein sehr weiter ist. Andere Bundesländer wie z. B. Tirol haben bereits alle Bahn-Haltestellen einheitlich beschildert.

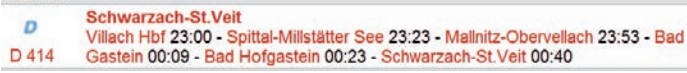
Die Einführung der S-Bahn in Kärnten war sicherlich ein Meilenstein in unserem Bundesland, wie überhaupt generell betont werden muss, dass dem öffentlichen Nahverkehr seit der Gründung von **fahrgast kärnten** im Jahr 2000 erfreulicherweise ein weit höherer Stellenwert zuteil wird, als dies gehofft werden konnte. Es ist jedoch zu wünschen, dass in naher Zukunft auch die Bahnhöfe und Haltestellen entlang der S- Bahnlinien, speziell betreffend die Fahrgastinformation (automatische Zugansagen, Monitore mit Echtzeitangaben) einen Standard aufweisen, wie dies in anderen Bundesländern (Tirol, Salzburg) bereits der Fall ist.

- Eduard Kaltenbacher -

fahrgast-Erfolg: Nachtzug-Anzeige verbessert

Schon seit ca. 15 Jahren gibt es einen täglich fahrenden Nachtzug Belgrad/Zagreb – Villach – Schwarzach/St. Veit – Innsbruck – Feldkirch – Zürich und zurück. Diese sehr beliebte Verbindung mit Schlaf- und Liegewagen dient auch als Autoreisezug zwischen Villach (ab 23:00 Uhr) und Feldkirch. Dieser Zug D 414 „Alpine Pearls“ fährt unter der Zugnummer aber nur bis Schwarzach/St. Veit. In den Schwachlastzeiten, also außerhalb der Ferienzeiten und während der Woche wird der Zug in Schwarzach mit dem aus Graz über Selzthal kommenden EN 464 „Zürichsee“ vereinigt und weiter in Richtung Westen geführt. Zu den Starklastzeiten fährt der Zug ab Schwarzach mit neuer Nummer D15414 weiter bis Feldkirch.

Da das Informationssystem der *ÖBB-Infrastruktur* (Monitore, Zugzielanzeigen) an die Zugnummern gekoppelt ist, führte dies an den betroffenen Kärntner Bahnhöfen zu dem verwirrenden Ergebnis, dass der Nachtzug D 414 mit Schlaf- und Liegewagen offiziell gegen Mitternacht (um 00:40) in Schwarzach/St. Veit endet. Auch bei den Lautsprecherdurchsagen, Aushangfahrplänen und im Kursbuch fehlt – etwa im Gegensatz zum EN 498/499 – jeder Hinweis auf die Weiterführung des Zuges. Da in den Nachtstunden die Fahrkartenschalter geschlossen sind und auch auf großen Bahnhöfen kaum Personal anzutreffen ist, war die Situation selbst für einen routinierten Bahnfahrer verwirrend und beunruhigend. Besonders Fahrgäste aus der Schweiz, die einen anderen Standard gewohnt sind, waren über diese Informationspolitik mehr als verwundert.



Lediglich die kleinen Täfelchen an den Waggons gaben Hinweise auf den tatsächlichen Endpunkt.

fahrgast kärnten hat dieses Thema mehrfach mit Verantwortlichen der *ÖBB-Personenverkehr Kärnten* besprochen. Diese hat darauf hingewiesen, dass die Bahnhofsinformation ausschließlich Angelegenheit der getrennt geführten *ÖBB-Infrastruktur* ist. Nachdem mit Fahrplanwechsel Ende 2010 auch jeder Hinweis auf Kurswagen beseitigt wurde, haben wir noch einmal einen Anlauf zur Änderung dieses unhaltbaren Informationsmangels unternommen.

fahrgast-Erfolg

Der *ÖBB-Personenverkehr Kärnten* (Herr Herbert Schaller) konnte nach Intervention bei der *ÖBB-Infrastruktur* die Umstellung der Informationen an den betroffenen Kärntner Bahnhöfen Villach Hbf, Spittal-Millstättersee und Mallnitz-Obervellach erreichen. Ab sofort erfolgt beim D 414 wieder der Hinweis, dass der Zug Kurswagen nach Feldkirch und Zürich fährt!

Wir bedanken uns für die rasche positive Erledigung im Interesse vieler treuer Bahnkunden mit teuren Nachtzugstickets. Bleibt nur noch zu wünschen, dass diese Verbesserung auch in den Papiermedien stattfindet, wie Aushangfahrpläne, Taschenfahrpläne und Kursbuch.

- Richard Huber -

„Autofasten“

Seit Aschermittwoch, dem 9. März, läuft wieder die Aktion **Autofasten**, eine Initiative der katholischen und der evangelischen Kirche bis zum Karsamstag, den 23. April 2011.

Autofasten ist ...
... der Versuch, die Fastenzeit zur Überprüfung der eigenen Mobilität zu nutzen.
... die Anregung, vorhandene Alternativen (Bahn, Bus, Fahrrad, Füße, Fahrgemeinschaften) neu zu entdecken.
... neue Sinneseindrücke zu gewinnen.
... die Chance, eine lebenswerte Zukunft mitzugestalten.

Autofasten
Heilsam in Bewegung kommen

Ein Mobilitätskalender zeigt am Ende der Fastenzeit ein genaues Bild des Mobilitätsverhaltens und hilft, das Fahrverhalten zu steuern.

Wer mehr über die Aktion wissen möchte, findet weitere Informationen im Internet unter **www.autofasten.at**. Wer sich auch anmeldet, hat die Chance, einen der attraktiven Preise zu gewinnen.

fahrgast kärnten wünscht Ihnen noch ein frohes und gesegnetes Osterfest. ***- ML -***

Günstig zur „Messe“

Die bisherige Messe-Aktion für Bahn- und Busanreise zur „Herbstmesse“ wird heuer erstmals auf vier Messen erweitert, und ebenso wurde die Ermäßigung weiter entwickelt.

-> Freizeit-Messe, 14. bis 17. April,
-> Herbstmesse, 10. bis 18. September und
-> Familien-Messe mit Senior Aktiv, 18. bis 20. November

Die An- und Rückreise aus ganz Kärnten mit Bahn und Bus inklusive Messeeintritt kostet lediglich 14 Euro für Erwachsene und für Inhaber einer „ÖBB-Vorteilscard“ nur 7 Euro.

In den Stadtbussen von Klagenfurt ist ein Kombiticket für die Hin- und Rückfahrt inklusive Messe-Eintritt erhältlich. Dieses

kostet € 6,- für Erwachsene, € 3,- für Jugendliche (16-18 Jahre), Studierende und Präsenzdiener, € 2,- für Kinder (6-15 Jahre), 4,50 für Senioren und € 14,- für Familien. ***- ML -***

Schwierige Informationssuche

Die Bereitstellung der Fahrplaninformationen im Rahmen der Umstellung auf das neue Linienkonzept (vgl. S. 14) bedarf dringend einer Verbesserung.

Durch die Tatsache, dass im neuen Konzept an vielen Haltestellen mehrere Linien abfahren und überdies für die Abendlinien zusätzliche Fahrpläne und Liniengrafiken angebracht wurden, hat sich die Anzahl der aufzuhängenden Fahrpläne an manchen Haltstellen stark erhöht. So wird an jenen Haltestellen, an denen die Fahrpläne weit voneinander entfernt angeordnet sind, die Suche nach dem gewünschten Fahrplan zu einem schwierigen Unterfangen, wie z. B. „Hauptbahnhof“ (Hbf), „Landesregierung“, „Benediktinerplatz“. Ebenfalls unbefriedigend ist die Situation am Heiligengeistplatz (HGP) z. B. bei der Suche nach dem nächsten Bus zum Hbf. Zur Verbesserung der Situation wurden von der *Stadtwerke Klagenfurt AG (STW)* zentrale Abfahrtstafeln angekündigt.

Die Doppelbelegung mancher Haltestellen am HGP ist für Buskunden verwirrend. In dieser Frage hat **fahrgast kärnten** den STW Vorschläge zur Bereinigung unterbreitet.

An mehreren Haltestellen fahren Busse mit der gleichen Liniennummer aber entgegengesetzten Fahrzielen ab.

Hingegen wurden die irreführenden Via-Angaben der Fahrziel-Außenanzeigen an den Bussen bereits korrigiert.

Positiv ist, dass in den STW-Bussen Lautsprecheransagen bezüglich Umsteigemöglichkeiten zu den Zügen eingeführt wurden (z. B. Hbf, Annabichl, Klagenfurt-Lend). Weiters wurde angekündigt, auch umgekehrt in den ÖBB-Zügen Hinweise auf Umsteigemöglichkeiten zu den Stadtbussen einzuführen.

- Markus Lampersberger -

fahrgast-Wünsche umgesetzt:

--> Kap-Haltestelle

Im Zuge der Einführung von Busspuren wurde die in der 8.-Mai-Straße gelegene Haltestelle „Karfreitstraße“ als Kap-Haltestelle ausgeführt, jedoch wurde diese lediglich mit einer Bodenmarkierung ohne Gehsteig versehen, so dass Fahrgäste vom Straßenniveau aus die Busse im wahrsten Sinne des Wortes „besteigen“ mussten.

fahrgast kärnten thematisierte diesen Umstand in der Presse und beim Bürgermeister und Verkehrsreferenten.

Im Herbst 2010 wurde der Gehweg bis zur Fahrbahn verlängert, wodurch das „Einsteigen“ für ältere, gehbehinderte Menschen aber auch für Fahrgäste mit Kinderwagen oder Rollstuhl wesentlich erleichtert wurde. ***- ML -***

--> Netzplan

Die neuen Liniengrafiken lassen die tatsächliche Linienführung oftmals nur schwer erahnen.

Aus diesem Grund schlug **fahrgast kärnten** am 5. Jänner 2011 auf der Homepage einen kartografischen Linien-Netzplan vor, also eine Straßenkarte (z. B. gefaltet im Format A3), in welche die Linienführungen in die Straßen eingezeichnet werden.

Vor kurzem wurde dieser Wunsch umgesetzt und die „Stadtwerke Klagenfurt AG“ bietet auf ihrer Homepage einen derartigen kartografischen Netzplan.

Dieser Plan sollte aus der Sicht von **fahrgast kärnten** auch als Ausdruck im STW-Kundenbüro am Heiligengeistplatz erhältlich sein. ***- ML -***

--> Überdachung

Im fahrgast-Magazin 3/2008 wurde berichtet, dass sich im Klagenfurter Stadtgebiet einige stark frequentierte Postbushaltestellen ohne Wetterschutz befinden, und wandte sich an Bürgermeister Scheider und Verkehrsreferent Steinkellner.

Nach der im **fahrgast**-Magazin 2/2010 beschriebenen Verbesserung der Haltestelle „Adlergasse“ wurde vor einigen Wochen auch die Postbus-Haltestelle „Wurmgarage“ (beim Landesgericht) mit einer Überdachung ausgestattet.

fahrgast kärnten dankt im Namen der Fahrgäste in Richtung Moosburg, Feldkirchen und Ebene Reichenau, welche diese Haltestelle auf Grund der Innenstadt-Nähe gerne frequentieren. ***- ML -***

Neue Stadtbusse

Die STW-Busflotte besteht aus vier Typen:

- Solobusse (12 Meter Länge, drei Türen)
- Gelenkbusse (18 Meter Länge, vier Türen)
- Dreiachs-Busse (15 Meter, drei Türen)
- Midibusse (10 Meter Länge, zwei Türen)

Die drei letztgenannten Typen sind modern, mit Klimaanlage ausgestattet und erfüllen strenge Abgaskriterien.

Nunmehr sind auch die Solobusse des Typs MAN in die Jahre gekommen und werden laufend durch Busse des Typs „Mercedes Citaro“ ersetzt, wobei die ersten Busse bereits im regulären Fahrgastbetrieb eingesetzt werden.

Der Kinderwagen- und Rollstuhl-Abstellplatz sollte, wie in anderen Städten, durch Entfernen einer Sitzbank vergrößert werden.

Klimaanlage

Aus der Sicht von **fahrgast kärnten** stellen diese Busse ohne Zweifel eine Attraktivitätssteigerung dar, deren größter Vorteil, die Ausstattung mit einer Klimaanlage, erst in den heißen Tagen des nächsten Sommers zum Tragen kommen wird.

Bezüglich Lärm stellen die Busse sowohl im Fahrgast-Innenraum als auch in der äußeren Wahrnehmung eine Weiterentwicklung dar. Die Fahrzeuge sind umweltfreundlich mit Partikelfilter ausgestattet und erfüllen die strengen Abgasvorschriften der Norm „Euro 5“.

Mehrzweckbereich: Änderung gewünscht

Die größere Anzahl an Sitzplätzen führt jedoch dazu, dass der Kinderwagen- und Rollstuhl-Abstellplatz im Vergleich zu den bisherigen Solobussen und zu den Gelenkbussen wesentlich kleiner ausfällt und nur einem Rollstuhl oder knapp zwei Kinderwagen Platz bietet. **fahrgast kärnten** schlägt vor, zwei Sitze im Bereich des genannten Abstellplatzes zu entfernen. Dies würde das Raumangebot des Abstellbereiches und die Stehplatz-Raumverhältnisse zu Fahrgast-Spitzenzeiten wesentlich verbessern, und dennoch wären auch dann - für einen Stadtbus betrachtet – noch genügend Sitzplätze vorhanden.

Gut lesbare Anzeigen

Betreffend die Innenanzeige der nächsten Haltestelle in den Bussen und die Außenanzeige des Fahrzieles fällt die – im Vergleich zu den bisher eingesetzten Solobussen – wesentlich größere, besser lesbare Schrift sehr positiv auf, wie dies am Foto gut erkennbar ist (vgl. Foto auf Seite 20).

- Markus Lampersberger -

(Entgeltliche Einschaltung)

STW
Stadtwerke Klagenfurt
die MOBILITÄT

www.busse-klagenfurt.at
Infotelefon 0463 521-521

Clever auf der ganzen Linie.

Neues Linienkonzept: Nachbesserungen sind nötig

Das neue Linienkonzept führte neben einigen Verbesserungen auch zu zahlreichen Verschlechterungen. Die Stadtpolitik wird daran zu messen sein, ob die medial angekündigten Nachbesserungen auch tatsächlich realisiert und vor allem finanziert werden.

Bei der Präsentation des neuen Linienkonzepts der *Stadtwerke Klagenfurt AG (STW)* im Juni 2010 wies **fahrgast kärnten** darauf hin, dass dieses Konzept hauptsächlich vom Spargedanken geprägt sei und die Verschlechterungen die Verbesserungen überwiegen. Wie alle **fahrgast**-Magazine wurde auch jenes mit der entsprechenden Analyse (Nr. 2/2010) an alle Klagenfurter Gemeinde- und Stadträte gesandt.

Prinzipiell ist festzuhalten, dass sich **fahrgast kärnten** stets der Objektivität verpflichtet fühlte, wie dies auch von Stadtpolitikern und der STW bestätigt wurde. So wurden die Verbesserungen betont, aber natürlich auch die Verschlechterungen im Sinn der zahlreichen negativen Rückmeldungen.

Ausführliche Analysen und aktuelle Kommentare finden Sie auf unserer Homepage (www.fahrgast-kaernten.at).

Verbesserung des ÖV endet an der Stadtgrenze

Das Land Kärnten hat in den letzten Jahren durch finanzielle Mittel wesentlich für eine Attraktivierung des Bahnangebotes im Kärntner Nahverkehr gesorgt. Es ist schade, dass diese Aufbruchstimmung für den öffentlichen Verkehr (ÖV) nun an der Stadtgrenze von Klagenfurt Halt macht. Es müsste auch der Klagenfurter Stadtpolitik ein attraktiver Busverkehr mit dichteren Intervallen ein wichtiges Anliegen sein, dem ausreichende Budgetmittel zugewiesen werden.

Anschlüsse-Dilemma auch an Werktagen

Zusätzlich zum ausgedünnten 30-Minuten-Takt auf zahlreichen Linien an Werktagen führen die unterschiedlichen Ankunfts- und Abfahrtszeiten am Heiligengeistplatz (HGP) zu systematischen Anschlussversäumnissen mit bis zu 30 Minuten Wartezeit! Diese betreffen nicht nur „Einzelfälle“ sondern leider auch wichtige Relationen z. B. in Nord-Süd- und Ost-West-Richtung, wie Feschnig - Ginzkeygasse/Universität, Ebenthal - Ginzkeygasse/Universität, Pädak/St. Ruprecht - St. Jakob, Ebenthal - St. Martin/Krumpendorf.

Abend: Takt, Anschlüsse, Betriebsschluss schlechter

Der Abendverkehr mit einem stark ausgedünnten 60-Minuten-Takt stellt aus der Sicht von **fahrgast kärnten** lediglich eine „Notversorgung“ dar, wie dies einer Stadt mit knapp 100.000 Einwohnern nicht würdig ist.

Selbst bei diesem 60-Min.-Takt ist der Buskunde mit inakzeptablen Umsteige-Wartezeiten am HGP konfrontiert.

Dies betrifft z.B. Annabichl/Klinikum - St. Ruprecht/Viktring mit **40 Minuten Wartezeit**, Annabichl/Klinikum - St. Peter mit **35** Minuten, Wölfnitz - St. Ruprecht/Viktring mit **44** Minuten oder Krumpendorf/Minimundus - St. Jakob mit Null (!) Minuten Übergangszeit (also **60** Minuten Wartezeit).

Überdies erfolgt von Sonntag bis Donnerstag die letzte Abfahrt auf drei Linien bereits um 22.15 Uhr, bzw. 22.20 Uhr (St. Jakob, Ebenthal, Wölfnitz), während bisher noch um 22.50 Uhr und 23.30 Uhr abgefahren wurde.

Sonn- und Feiertage: Ausgedünnter Fahrplan

Die unterschiedlichen Taktzeiten (45-, 60- und 90-Minuten) führen am HGP zu einem Anschluss-Dilemma und beenden das bisher an Sonn- und Feiertagen gut funktionierende System mit einem 40-Minuten-Taktknoten am HGP und Umsteigemöglichkeiten in alle Richtungen.

Der schlechte Takt an Abenden und Sonn- und Feiertagen bewirkt z.B., dass nach der Zugankunft am Hauptbahnhof die Weiterfahrt in Klagenfurt mehr als eine Stunde dauern kann, also länger als eine Bahnfahrt von Friesach nach Klagenfurt.

„Runder Tisch“: fahrgast-Forderungen

Am 02.03.2011 lud Verkehrsreferent Peter Steinkellner u.a. die Gemeinderatsclubs, **fahrgast kärnten**, Schüler- und Seniorenvertreter zu einem „runden Tisch“. Im diesem Rahmen urgierte **fahrgast kärnten** u.a. folgende Punkte:

--> Verringerung der Umsteige-Wartezeiten am HGP

--> Abendverkehr und Verkehr an Sonn- und Feiertagen: 40-Minuten mit Vollknoten und vollwertigen Umsteige-Möglichkeiten am HGP, wie im bisherigen System und letzte Abfahrt am HGP um 23.30 Uhr für alle Linien.

--> Taktverdichtung für das Siedlungsgebiet in Feschnig

--> Entflechtung der Linienführung der Linie 85

Netzerweiterung auf Kosten der Intervalle

Leider führte der Sparauftrag der Stadtregierung dazu, dass zwar in der Fläche mehr Stadtteile bedient werden (Ehrenthal, Irnigsiedlung-Welzenegg, Verbindung Viktring-Universität, Fachhochschule, vermehrte Anbindungen an den Hauptbahnhof), dies jedoch auf Kosten von Fahrplanausdünnungen auf anderen Linien erfolgte.

Stadtpolitik ist am Zug

Die Stadtpolitik reagierte auf die massive öffentliche Kritik mit der Ankündigung von Verbesserungen. **fahrgast kärnten** wird mit Interesse verfolgen, ob der medial bekundeten Absicht auch Taten folgen und die zweifellos notwendigen finanziellen Mittel für Nachbesserungen bereitgestellt werden.

- Markus Lampersberger, Eduard Kaltenbacher, Christof Trötzmülller -

Adaptiertes Buskonzept

„Klagenfurt"-Stadtzeitung, 10.03.2011

ÄNDERUNGEN. Nach 30 Jahren fährt Klagenfurt nach einem komplett neuen Busfahrplan. Neben den Umgewöhnungsschwierigkeiten gab es massive Beschwerden. So massiv, dass Bürgermeister Scheider und Verkehrsreferent Steinkellner zu runden Tischen einluden.

Beim runden Tisch des Bürgermeisters wurden mit Reinhold Luschin, Chef der Stadtwerke-Mobilität, und Verkehrsstadtrat Peter Steinkellner die Schwachpunkte des neuen Konzeptes analysiert und Optimierungsmaßnahmen vereinbart. Die hauptsächlichsten Kritikpunkte waren schlechte Kapazitäten in den Stoßzeiten, keine exakten Anschlüsse in den Regionalverkehr, zu lange Fahr- und Wartezeiten, Frühverkehr beginnt zu spät, Nachtverkehr zu früh, mangelhafte Information über Umstiegsmöglichkeiten.

Beim zweiten runden Tisch von Verkehrsreferent Stadtrat Peter Steinkellner waren auch „Fahrgast Kärnten", „Wünsche der Fahrgäste in Klagenfurt", Jugend-, Senioren- und Gleichstellungsbeirat sowie Schülervertreter und Gemeinderatsclubs dabei und äußerten ihre Wünsche, Anregungen und Kritik.

Bei diesen runden Tischen wurden einige sofort umsetzbare Änderungen vereinbart, weitere Nachjustierungen folgen.

Änderungen

Bürgermeister Christian Scheider gab die Änderungen bekannt: In den Stoßzeiten zusätzliche Busse und Einsatz größerer Fahrzeuge, Anpassung an den Regionalverkehr, bessere Informationen über Umsteigemöglichkeiten, Früh- und Nachtverkehr starten zu verbesserten Zeiten, die Linienführungen Waidmannsdorf–Viktring, Feschnig und St. Ruprecht werden optimiert, insbesondere die Linie 85, und es kommt eine neue Kurzstreckenregelung mit drei Haltestellen.

Eine Reihe von Nachjustierungen ist schon in Kraft, einige folgen noch.

Tag und Nacht

Vorbereitet wird außerdem die Ausweitung des Tagliniennetzes bis 20.15 Uhr und der letzte Bus wird künftig von Montag bis Donnerstag erst um 23.15 Uhr fahren. Das wird besonders den Besuchern von Abendveranstatungen entgegenkommen.

„Kleine Zeitung", 29.01.2011

Neue Bus-Taktung kritisiert

Verein „fahrgast" lud zum Infoabend in Klagenfurt.

KLAGENFURT. Die für Mitte Februar geplante Umstellung der neuen Klagenfurter Stadtwerkebus-Fahrpläne sorgt für rege Diskussionen. Der Verein „fahrgast kärnten" bezeichnete den neuen Fahrplan auf der Donnerstagabend im Gasthaus Pirker abgehaltenen Informationsveranstaltung als „Kahlschlag im Wochenend- und Abendverkehr". Die Taktung werde von bisher 40 Minuten auf 60 Minuten steigen. Zudem werde die St. Veiter Straße zwischen Klinikum und Endstation nicht wie bisher alle 15 Minuten, sondern nur noch alle 30 Minuten bedient. „Wir werden nachjustieren, wo es vernünftig und finanziell machbar ist", sagt STW-Sprecher Harald Raffer. Generell werde man es nie allen recht machen können. Raffer: „Wir verfolgen die Diskussionen auf Facebook und der „fahrgast kärnten"-Homepage mit viel Interesse."

STEPHAN SCHILD

Im Gasthaus Pirker wurde über das neue Buskonzept diskutiert SCHILD

„Kleine Zeitung", 15.02.2011

Kritik am Konzept ist groß

Seit gestern gilt das neue Buslinien-Konzept der Stadtwerke Klagenfurt. „fahrgast kärnten" testete die neuen Fahrpläne. Ergebnis ist ernüchternd.

KERSTIN OBERLECHNER

Das neue Buskonzept ist jetzt schon ein Wahnsinn, was wird sein, wenn nächste Woche die Schule wieder losgeht", fragte sich gestern ein Klagenfurter, als er den Bus Richtung St. Jakob verpasste und eine halbe Stunde auf den nächsten warten musste. Doch er war nicht der Einzige, der gestern mit dem neuen Busfahrplan der Stadtwerke Klagenfurt zu kämpfen hatte.

Bei einem Lokalaugenschein gestern Mittag waren – trotz Semesterferien – zahlreiche Passanten auf dem Heiligengeistplatz unterwegs. In den Händen hielten die meisten den neuen Plan, der diese und nächste Woche noch auf dem Heiligengeistplatz und beim Bahnhof von Stadtwerke-Mitarbeitern verteilt wird. „Die Verwirrung ist groß, vor allem Ältere tun sich mit der Umstellung und der viel zu klein abgebildeten Fahrplan-Grafik schwer", kritisiert „fahrgast kärnten"-Obmann Markus Lampersberger, der gestern mit Obmann-Stellvertreter Eduard Kaltenbacher das neue Buskonzept einen ganzen Tag und Abend testete.

Zwölf Minuten Differenz

„Gewinner des Konzepts ist Wölfnitz mit dem neuen 15-Minuten-Takt. Positiv ist auch, dass der Bus ab 12 Uhr von Hörtendorf nach Krumpendorf alle 30 Minuten fährt. Negativ hingegen sind die langen Warte- und Fahrtzeiten", so Lampersberger. Ein Beispiel: Bisher brauchte die Linie 85 zur Ganghofergasse 14 Minuten. „Jetzt sind es 26 Minuten." Dazu kommt, dass viele Haltestellen, wie in der Ganghofergasse oder Irnigsiedlung in Welzenegg, nicht betriebsgerecht adaptiert sind. „So steht man teilweise in der Wiese, Mütter mit Kinderwagen tun sich da schon schwer", sagt Kaltenbacher. Verwirrend sei die Standplatzanordnung der Linie 20 auf dem Heiligengeistplatz. „So fahren zwei Busse der Linie 20 zeitgleich in zwei verschiedene Richtungen. Wer nicht aufpasst oder nachfragt, könnte in die falsche Richtung fahren", sagt Lampersberger.

Verkehrsexperten und ein Vertreter des Gleichstellungsbeirates waren einen Tag lang für die „Kärntner Krone“ Testfahrer

„Bei diesem Fahrplan nehme ich lieber das Auto!“

Eduard Kaltenbacher und Markus Lampersberger von „Fahrgast“

Ein paar Mitarbeiter hatten die Stadtwerke Montag zwar abgestellt, um Passagiere zu beraten – nur mischten sie sich nicht unter die Leute. Obwohl am Heiligengeistplatz Chaos herrschte. So klagte jemand: „Die Standplätze sind jetzt woanders.“

Die „Krone“ lud Experten von „Fahrgast Kärnten“, „Wünsche der Fahrgäste in Klagenfurt“ (WFK) und vom Gleichstellungsbeirat zum Probefahren ein. Ihre Noten sind vernichtend. Hier eine Zusammenfassung: Die Beschilderung der Busse ist ungenügend; die Zielanzeige vorne ist falsch. Und es fehlen die versprochenen Außenlautsprecher, die man als Sehbehinderter aktivieren kann. Die kaputte elektronische Anzeige am Heiligengeistplatz (HGP) wird durch aufgepickte Zettel ersetzt; es fehlt ein zentraler Monitor. Am Hauptbahnhof gibt es keinen Hinweis auf neue Haltestellen, die hinter anderen Bussen versteckt sind. Am HGP fehlt der Hinweis auf die Abfahrten zum Bahnhof.

> *Erst ein Facebook-Eintrag von uns bewirkte, dass ein Bus an der Endstation keine Stehzeit hat sondern noch eine Runde fährt.*
> David Lackner

Die Beschilderung der Haltestellen ist uneinheitlich; der Nachtfahrplan etwa ist entweder zu weit oben angebracht oder auf Leuchtreklamen geklebt. Für Sehbehinderte sind die Fahrpläne kaum zu entziffern. Wie berichtet, kann man sie auch nicht barrierefrei aus dem Internet herunterladen.

Ein besonderer Dorn im Auge ist natürlich die Ausdünnung der Linien: Nach Annabichl fahren jetzt vier statt acht Busse. Feschnig hat nur noch zwei Schülerkurse. Wochentags schaffen es nur wenige Linien zur 6-Uhr-Schicht im Klinikum; wochenends keine einzige.

> *Bei den Roadshows wurden Fahrpläne ausgeteilt, die jetzt nicht mehr stimmen. Die Passagiere sind natürlich total verunsichert.*
> Markus Lampersberger

„Kronen Zeitung“, 15.02.2011

VON SERINA BABKA

Und es gibt „Chaos-Linien“ wie die 85er: Man kurvt von Waidmannsdorf über den Bahnhof bis zum HGP – die Fahrt dauert zwölf Minuten länger. Oder die Linie Ebenthal – Uni: Man steht 28 Minuten beim Umsteigen oder ist 59 Minuten im Bus unterwegs. . . Apropos Umsteigen: Das scheint zufällig. Manche Linien haben Anschluss; andere nicht.

Die Experten meinen: „Die Fahrgastzahlen werden zurückgehen!“ Passagiere sagen: „Bleibt der Fahrplan, nehm’ ich das Auto!“

> *Ich hatte mehrere Termine in der Stadt und ging wegen der langen Warte- und Fahrzeiten lieber zu Fuß.*
> Mark Wassermann

„Kärntner Tageszeitung“, 22.02.2011

Interview

KK

Dr. Markus Lampersberger, Obmann »Fahrgast Kärnten«.

Mehr Verschlechterung als Verbesserung

KTZ: *Der Verein »Fahrgast Kärnten« hat das neue Linienkonzept der Stadtwerke unter die Lupe genommen. Wie sieht Ihre Analyse aus?*

Dr. Markus Lampersberger: Unsere Meinung ist, dass die Verschlechterungen die Verbesserungen überwiegen.

Was wurde verbessert?

Lampersberger: Wölfnitz ist im 15-Minuten-Takt erreichbar. Die Irdnig-Siedlung wurde erschlossen, aber nach 20 Uhr wird sie nicht mehr bedient. Ehrenthal/Ehrenhausen wurde ans STW-Netz angebunden, was aber für Feschnig den Nachteil bringt, dass dort der Takt von 15 auf 30 Minuten verlängert wurde. Eine Verbesserung ist die Verbindung Viktring – Hauptbahnhof, Pädak – Hauptbahnhof. Aber für jene Fahrgäste, die auf den Heiligengeistplatz wollen, bringt dies zwölf Minuten längere Fahrzeit! Gut ist der Rundkurs HGP – Bahnhof – Viktring – Uni – HGP, auch gegen den Uhrzeigersinn.

Und wo sehen Sie die vielen Nachteile?

Lampersberger: Ein gravierender Nachteil ist der 30-Minuten-Takt Feschnig und dass in Annabichl die Endstation ist. Damit wird auch der Takt in der St. Veiter-Straße auf 30 Minuten verlängert. Umsteigen bringt sogar an Werktagen bis zu 30 Minuten Wartezeit! Der Abendverkehr ist unserer Stadt gar nicht würdig! Nur mehr alle 60 Minuten ein Bus, muss man umsteigen, hat man bis zu 40 Minuten Wartezeit, das auch an Sonn- und Feiertagen untertags! Das Kreuzbergl wird abends gar nicht mehr bedient! Viele Linien haben von Sonntag bis Donnerstag nach 22.15 Uhr keinen Kurs mehr, bisher ging der letzte Bus um 23.30 Uhr. Ebenthal, St. Jakob, Wölfnitz – wurden massiv gekappt! Und die Kurzstreckengrenzen sollten gleitend, nicht fix sein.

Modernisierte Bahnhöfe

Bahnhöfe im Lavanttal

Nach einer Atempause geht die „Bahnhofsoffensive“ auch in Kärnten weiter. Zuletzt wurden die Bahnhöfe Wolfsberg, Bleiburg und Bleiburg-Stadt modernisiert und barrierefrei gemacht. Dies erfolgte als Teil des Großprojektes Koralmbahn.

St. Veit/Glan und Spittal-Millstättersee

Zu Jahresbeginn fiel die Entscheidung zur Modernisierung zweier wichtiger Kärntner Bahnhöfe. Spittal-Millstättersee und St. Veit/Glan erhalten moderne Fußgängertunnel und werden barrierefrei.

Auch die Vorplätze sollen mit Beiträgen des Landes neu gestaltet werden. Die Stadtgemeinde Spittal/Drau hat sich nunmehr entschlossen, die Bahnsteige am Busbahnhof zu überdachen. Ein wesentlicher Fortschritt für Schüler und Pendler.

Der Baubeginn ist für Spittal bereits im Sommer 2011 vorgesehen, beide Projekte sollen nach Maßgabe der finanziellen Mittel bis etwa 2013 fertiggestellt sein.

Die Maßnahmen sind aus der Sicht von **fahrgast kärnten** ein wichtiger Schritt zur Qualitätssteigerung für beeinträchtigte und nicht beeinträchtigte Fahrgäste auf den beiden frequenzstarken Bahnhöfen.

- Richard Huber -

Ihre Homepage einfach easy!

Der erste Eindruck einer Website entscheidet oft darüber, ob ein Besucher bleibt, oder gleich wieder weiter klickt. Eine Website kann aber noch so ansprechend aussehen, effektiv ist sie nur, wenn sie auch von Suchmaschinen wie Google und anderen im Internet gefunden wird. Durch gezielte Benutzerführung müssen Interessenten sicher zu den von Ihnen angebotenen Produkten und Dienstleistungen finden. Nur mit klaren Strukturen ist es möglich, Informationen optimal zu transportieren. Schnelle Ladezeiten durch Grafik- und Code-Optimierung sind in weiterer Folge eine Basis, dass der Besucher auf Ihrer Seite bleibt.

Genauso wichtig ist es auch, dass die Website mit wenigen Schritten vom Inhaber selbst gewartet werden kann und somit ein aktueller Auftritt immer gegeben ist: nichts ist einer Website abträglicher, als veraltete Inhalte.

Die Firma Siemax in Feldkirchen in Kärnten hat ein Content Management Systems entwickelt, mit dem es möglich ist bereits nach einer Stunde Einschulung eine Website zu verwalten. Ein eingebautes Suchmaschinen-Optimierungssytem analysiert den Website-Inhalt und optimiert ihn für Suchmaschinen: damit die Website auch gefunden wird.

Ihr Internetauftritt über Siemax – schnell, kostengünstig und effektiv – das beweisen die vielen Referenzen, vom Großunternehmen bis hin zu Klein- und Mittelbetrieben.

(Anzeige)

siemax webREALISATION
im EKZ Fé-Citycenter
Kindergartenstraße 1
9560 Feldkirchen
T +43 (0) 4276 613000
www.siemax.com

SIEMAX www.siemax.com Ihre HOMEPAGE einfach easy

Fahrplaninformation verbessern

Nach der Neugestaltung des Villacher Busbahnhofes wurde nunmehr auch ein „Leitsystem“ für die Fahrgäste installiert.

Positiv ist, dass sich die Stadt Villach durchgesetzt hat, auf diesem Busbahnhof alle Fahrpläne mit einem einheitlichen Design zu versehen. So wird verhindert, dass die Busunternehmen unterschiedliche Fußnoten verwenden.

fahrgast kärnten nahm an, dass dies in ganz Villach so wäre, aber leider ist dem nicht so. An allen anderen Bushaltestellen und zentralen Knotenpunkten, wie z. B. Hans-Gasser-Platz, 10.-Oktober-Straße, Ringmauergasse sind die Fahrpläne von den Busunternehmen jeweils unterschiedlich gestaltet.

Am neugestalteten Villacher Busbahnhof wurde eine räumliche Trennung der Haltestellen von Regionalbusssen und Stadtbussen eingeführt. Diese ist für die Fahrgäste jedoch nicht immer leicht nachzuvollziehen, weil in Villach keine ausgewiesenen „Stadtbuslinien“ verkehren. Foto: -ML-

Fahrplanheft mit zu kleiner Schrift

Auch im neuen Fahrplanheft der Stadt Villach ist in verkleinerter Form der gleiche Lininnetzplan wie am Busbahnhof, aber in so einem Format, dass man für viele Haltestellen eine Lupe benötigt, um diese zu erkennen. Hoffentlich denken die Verantwortlichen darüber nach und verbessern dieses Heft. Wenn man damit wirbt, “Villach erreicht Klimaschutzziele“, dann ist auch der Bereich des öffetnlichen Verkehrs weiter zu entwickeln.

- Richard Hunacek -

Fahrgast kritisiert Villacher „Öffis“

„Kärntner Woche“, 16.02.2011

Der Verein „Fahrgast Kärnten“ übt Kritik an Villachs „Öffis“: Kein Taktfahrplan und Fahrplan ist unleserlich!

Richard Hunacek vom Verein „Fahrgast Kärnten“ kritisiert den neuen Fahrplan der Villacher Buslinien

VILLACH. Nach dem WOCHE-Bericht über den „Affront gegen Senioren am Villacher Hauptbahnhof“ meldet sich nun auch der Verein „Fahrgast Kärnten“ zu Wort. „Wir haben bereits vor drei Jahren bei den ÖBB bezüglich der mehr als komplizierten Fahrkarten-Automaten vorgesprochen. Damals hieß es, dass 2010 ein neues Vertriebssystem kommen sollte.

Neuer Fahrplan ist „unleserlich“

Auch der neu erschienene Fahrplan der städtischen Buslinien in Villach ist laut Hunacek „nicht gelungen. Der Liniennetzplan der Stadt ist viel zu klein abgedruckt und unlesbar. Weiters kann man nicht erkennen, in welche Richtung der jeweilige Bus fährt“, ärgert sich der Villacher.

Weiterhin kein Taktverkehr

Die Kritik von „Fahrgast Kärnten“ geht jedoch noch weiter: „In Villach gibt es noch immer keinen Taktfahrplan. Ich kenne keine andere Stadt in Österreich mit 60.000 Einwohnern, die keinen Taktverkehr der öffentlichen Verkehrsmittel anbietet“, kritisiert er weiter. Beispielsweise gibt es an Wochenenden und Feiertagen keine öffentlichen Verkehrsmittel nach Maria Gail. „Wenn es schon keinen Bus gibt, warum baut man nicht das ‚Vaxi‘, das Villacher Anruf-Sammel-Taxi, so aus, dass es auch ganztägig in jene Stadtteile fährt, wo sonst nichts hinfährt?“, schlägt der Villacher vor.

Fachhochschule: Bessere ÖV-Anbindung gewünscht

Im vergangenen Jahr wurden Auszüge einer Forschungsstudie der Fachhochschule (FH) Kärnten über die Wirtschaftsstandorte Villach und Klagenfurt in der Villacher Stadtzeitung veröffentlicht. Darin gab es nur positive Ansätze, positive Zukunftsentwicklungen und hohe Zufriedenheit in Villach. Dies mag ja alles für die FH in Villach-Magdalen selbst und für die qualitätsvolle Ausbildung gelten. Aber es gibt hier noch einen weiteren Aspekt, der nicht vergessen werden darf, nämlich die Anbindung an den Öffentlichen Verkehr (ÖV).

Fakten durch Mobilitätserhebung

Im Jahr 2008 wurde im Auftrag der Stadt gemeinsam mit der FH Kärnten (Studienbereich Wirtschaft) eine Mobilitätserhebung durchgeführt, und diese ergab, dass nicht alles so optimal ist. Befragt wurden insgesamt 300 Studierende sowie Beschäftigte im Technologiepark (TP). Im Jahr 2011 soll noch eine Evaluierung durchgeführt werden.

71% kommen mit dem PKW zur FH plus **54%** Mitfahrer, während mit dem ÖV 10,5% unterwegs sind. Die Frage an PKW-Benützer, ob Sie sich vorstellen könnten, bei Verbesserungen des ÖV-Angebots den ÖV auch zu nutzen, bejahten 57%! Nur 5% kommen täglich mit dem ÖV zum TP, und 70% nutzen nie den ÖV.

Verbesserung der Busverbindung gewünscht

25% benützen die Buslinie 3 gelegentlich. Für die Benützung der Buslinie wurde gefragt, welche Verbesserungen gewünscht werden. Die Antworten ergaben vor allem folgende Anliegen:

--> kürzere Intervalle der Buslinie 3
--> längere Betriebszeiten der Buslinie 3
--> bessere Abstimmung der Fahrzeiten mit dem Stundenplan

Viele Antworten enthielten nicht nur kurze Statements, sondern es wurde auch geschrieben, warum es mit dem ÖV oft sehr schwierig ist, zur FH zu kommen. Wenn es z. B. einen 20- oder 30-Minuten-Takt zur FH gäbe, würden auch mehr Menschen mit dem Bus fahren.

Der Wunsch nach einer Anpassung des Fahrplans an den Stundenplan ist gut nachvollziehbar, denn die Busse in die Innenstadt fahren zumeist ca. 15 Minuten vor Unterrichtsende. Auch bei den Umsteigestellen sind oft sehr lange Wartezeiten gegeben. Nachdem auch am Abend etliche Vorlesungen abgehalten werden und zusätzlich das WIFI dort angesiedelt ist, kann man eigentlich nicht nachvollziehen, dass der letzte Bus bereits um 19.55 Uhr vom TP in die Innenstadt abfährt. Dies verstehen auch viele Studierende aus dem Ausland nicht.

Bahn-Haltestelle „St. Magdalen-Technologiepark“

Natürlich kam auch sehr oft die Forderung nach einer Bahnhaltestelle im Bereich St. Magdalen, Technologiepark. Weiters wurde angemerkt, dass es teilweise an Informationen über die Möglichkeiten, mit dem ÖV in den TP zu kommen, fehlt.

Villacher Stadtpolitik ist gefordert

Die Erhebung zeigt, dass das Thema Mobilität, Erreichbarkeit des TP ein Anliegen auch der Mitarbeiter und Fachhochschulangehörigen des TP Villach ist. Auch von Studierenden und Mitarbeitern welche nicht aus der Stadt sondern aus der Region kommen. Hier ist die Politik des Landes aber in erster Linie der Stadt Villach gefordert, welche bisher nicht darauf reagierte und auch keine Verbesserungen plant.

- Richard Hunacek -

Sitztestwagen für neue Nahverkehrszüge

Die ÖBB-Personenverkehr AG plant den Ankauf neuer Nahverkehrstriebwagen der Type „Siemens Desiro ML2“. Als Vorbereitung dafür werden Sitztests samt Kundenbefragungen durchgeführt. Dafür wurde die Hälfte eines „Cityshuttle“-Zwischenwagens mit Testsitzen von fünf verschiedenen Herstellern ausgestattet. Der „Sitztestwagen ist von 10. März bis 11. April 2011 in ganz Österreich unterwegs und wird von MarktforscherInnen begleitet. Die Ergebnisse dienen als Basis für die Ausschreibung der Sitze.

Für **fahrgast kärnten** ist dies ein richtiger Schritt, der angesichts der oftmals gehörten Kritik an den Sitzen der Nahverkehrstriebwagen „Talent“ und „Desiro“ auch bereits bei deren Ausschreibung erfolgen hätte sollen.

In Kärnten ist der „Sitztestwagen von Montag, den 4. April bis Mittwoch, den 6. April unterwegs.

Die genauen Termine und Züge erfährt man beim ÖBB-Callcenter (Tel. 051717, zum Ortstarif) oder im Internet (www.oebb.at, z.B. mit dem Suchwort „Sitztestwagen“)

- ML -

Neue Stadtbusse: *In Klagenfurt erfolgt eine Ablöse der bisherigen Solobusse (rechts). Die neuen Busse des Typs „Mercedes Citaro“ (links) prägen bereits das Bild des öffentlichen Verkehrs in der Landeshauptstadt und verfügen neben einer Klimaanlage auch über wesentlich besser lesbare Fahrziel-Außenanzeigen (Bericht Seite 13).* - Foto: ML -

Österreichische Post AG. Info.Mail Entgelt bezahlt.